

Ich bin beim FHD!

Autor(en): **Bernhard, Gertrud**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **24 (1951)**

Heft 8

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-564189>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

formées dans les cours de cadres II de 20 jours les chefs de service et les chefs de colonne qui sont, dès lors, assimilées à des officiers.

La durée maximum des cours de répétition, qui doivent en principe être faits chaque année, est de 10 jours. Les cours de répétition de l'armée étant de 20 jours, pendant un même cours, deux SCF se succéderont dans un état-major par exemple. Les cours de répétition peuvent aussi consister en plusieurs périodes de service distinctes.

Les commandants des formations ou ceux des cours d'introduction et de cadres présentent les propositions d'appel aux cours de cadres. L'office du service complémentaire féminin décide de la convocation.

Mentionnons encore qu'il sera tenu compte de la manière suivante du service accompli pendant le dernier service actif par les SCF: le total des jours de service à faire par les femmes dans les cours de répétition (90 jours) sera diminué du service actif accompli, à raison d'un jour de cours pour quatre jours de service actif.

Le service complémentaire féminin doit, en temps de

paix, constituer uniquement une organisation de base, c'est-à-dire grouper un relativement petit nombre de femmes mais bien formées, auxquelles pourront être ajoutées en cas de guerre de nombreuses femmes n'ayant pas de formation militaire ou une formation insuffisante. L'effectif du service devra être ces prochaines années, pour répondre aux besoins les plus urgents de l'armée, de 6000 SCF. Ce qui signifie qu'il faudra recruter chaque année 500 femmes.

Les jeunes filles et les femmes qui désirent faire partie du service complémentaire féminin sont priées de réclamer au chef de section ou au commandant d'arrondissement de leur lieu de domicile une formule «Inscription pour le service complémentaire féminin»; si le chef de section ou le commandant d'arrondissement n'ont pas ladite formule, ils la demanderont à l'autorité militaire cantonale. Une notice explicative annexée à la formule donne tous renseignements sur les principes essentiels de l'organisation et de l'instruction. Il faut espérer que de nombreuses Suissesses se déclareront prêtes à servir leur pays en faisant partie du service complémentaire féminin de l'armée suisse.

Ich bin beim FHD!

Von FHD Gertrud Bernhard

Schon oft ist es mir passiert, wenn ich aus irgend einem Grunde bekennen musste, dass ich beim FHD bin, man mir — um mich beileibe nicht zu beleidigen — beinahe gratulierte, jedoch nicht verhindern konnte, ein etwas spöttisch gedachtes «ich kondoliere» restlos zu verbergen! Dies passierte meistens im Gespräch mit Männern, die die sonst dem modernen Leben auf ziviler Basis durchaus zugänglich sind. Wie viele Chefs und Arbeitgeber existieren doch, die einer Angestellten verbieten, sich beim FHD zu melden. Dabei sind es dann später wieder die Chefs und Arbeitgeber, die mit geblähter Brust allen Freunden und Bekannten ausposaunen, eine Angestellte zu haben, die sogar nach bestandenen EK oder MD recht manierlich zu arbeiten versteht.

Wollen Sie wissen, warum ich mich beim FHD meldete? Bestimmt nicht, um am Biertisch auch mitzuprahlen, wenn Männer von geleisteten Gewalttaten schwärmen, oder gar der Uniform wegen! Gerade der Uniform wegen hätte ich fast auf den FHD verzichtet, weil es immer noch oder schon wieder solche Elemente gibt, die ihre eigene Oberflächlichkeit nicht verbergen können und die FHD's dann mit den Worten abzutun versuchen: «Nun ja, wenn wir Männer eine solch bäumige Uniform hätten, würden wir auch lieber Dienst tun.» Eine Nuance ehrlicher tönte aber der von Neid strotzende Nachsatz: Mit einem solchen Ausschnitt sowieso! Bitte, lieber Leser, der Ausschnitt ist sittlich durchaus einwandfrei, die wehmütigen oder meinetwegen sehnüchtigen Blicke erstickten schon am Gedanken an den nächsten WK.

Meine Gründe waren andere: Ich versteige mich und sage: höhere! Gerade im letzten Krieg erfüllte es die Frauen immer mit einer selten ausgesprochenen Angst, wenn sie die Väter und Männer einrücken sehen mussten. Viele von

ihnen fanden abends keine Ruhe, sie grübelten ihrem «Schicksal» nach. Ein Krieg an sich wäre doch bestimmt viel leichter zu ertragen, wenn nicht der Nervenkrieg eine wichtige Rolle spielen würde. Und wie oft wünschte sich eine Frau, mithelfen zu dürfen — viele haben es getan — ein wenig nur dazu beizutragen, um dem Vaterland einen Dienst zu tun. Gerade in Kriegszeiten, wenn man um alles bangt, kommt einem das Bewusstsein, dass man eine Heimat hat und vor allem: sie erhalten möchte! Und unter das Heer der Flüchtlinge zu geraten, wünschen wir uns auch nicht. Viel lieber sind wir mit der Verteidigung beschäftigt, wir helfen unseren Soldaten, damit sie an Posten entlastet werden können, wo Frauen sich mindestens ebenso gut eignen wie Männer.

Warum sollen die Frauen sich ängstigend daheim aufhalten? Bestimmt sind Mütter meistens unabhkömmlich, wenn nicht die Grossmutter gewillt ist, den Haushalt weiterzuführen. Der FHD ist deshalb auch eher für ledige oder kinderlose Frauen gedacht. Im Falle eines nächsten Krieges würde das zivile Leben ohnehin erlahmen. Somit auch die meiste Büroarbeit. Auch kann dann auf zivile Bedürfnisse nur noch in beschränkter Masse Rücksicht genommen werden.

Ich weiss, es gibt viele Frauen, die behaupten, wenn es dann «nötig» sei, machen sie dann auch und gern mit; denkt doch daran, dass es jetzt schon nötig ist, mit dabei zu sein, denn jetzt ist es uns noch vergönnt, den FHD einigermaßen recht auszubilden, um im Kriegsfall tüchtig zu sein.

Darum meldet euch, man kann nur profitieren, und ich verspreche euch, wenn ihr aus dem EK keimkommt, wartet ihr schon wieder auf den nächsten MD, damit noch einmal wiederholt werden kann, was man gelernt hat.